

Alle 14 Tage

BESSY

Bastei

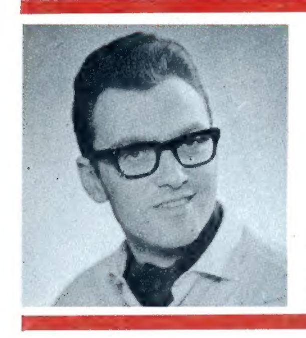
Band 35
80
Pfennig

Schweiz sfrs –.90
Belgien bfrs 11,–
Luxemburg lfrs 11,–
Österreich S 5,–
Italien L 150
Niederld. hfl 0,80

K. Dill

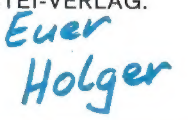
Die große Prüfung

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

Die Sehnsucht des Menschen den Mond zu erreichen ist so alt wie die Menschheit selbst. In der griechischen Sage versuchte Ikarus einen Höhenflug. Mit Wachs klebte er Vogelfedern zusammen, schnürte sie sich an die Arme, stieg auf einen hohen Berg und – stürzte zu Tode. Die Sage berichtet, daß die Wärme der Sonne das Wachs schmelzen ließ. Bis ins späte Mittelalter glaubte man, daß die Erde der Mittelpunkt unserer Welt sei. In Wirklichkeit ist sie nur ein stecknadelkopfgroßer Fleck im Weltall. Die Unendlichkeit des Raums, zu dem Sonnen, Monde, Sterne, Planeten und Asteroiden gehören, können wir uns nicht vorstellen. Die entfernungen lassen sich in Kilometern nicht messen. Man rechnet in Lichtjahren. Das Licht legt in einer Sekunde 300 000 km zurück. (Die Strecke einmal um den Globus beträgt 40 000 km.) Es gibt Planeten, die mehrere hundert Lichtjahre von der Erde entfernt sind.
Wenn wir hören, daß in den Vereinigten Staaten ein neuer Auto-Geschwindigkeitsrekord aufgestellt worden ist, dann denken wir an jene 120 km/h, die aus einem Volkswagen herauszuholen sind. Mit ihren Raketen haben die Amerikaner bisher Geschwindigkeiten von 27 000 km/h erreicht. Zum Mond, der 385 000 km von der Erde entfernt ist, brauchen wir 70 Stunden. Wenn die ersten Astronauten vom Mond zurückkommen, werden sie 800 000 km zurückgelegt haben. Bevor eine Rakete zur Startrampe auf den ersten Mondhafen der Welt Merrit Island (Florida) gefahren wird, werden die einzelnen Stufen ständig getestet. Unser Farbbild (unten links) zeigt einen Teststand für die erste Saturn-V-Stufe. Daneben ist das Probefeuern der ersten Stufe festgehalten. Das Dröhnen der Motoren ist so gewaltig, daß bei ungünstiger Witterung noch 20 km vom Prüfstand entfernt die Fensterscheiben zerspringen. Der Prüfstand ist ein gewaltiger Zementkoloß, der Hunderte von Tonnen wiegt. Während des Probefeuerns wird er acht Zentimeter aus seinen mächtigen Fundamenten gehoben.
Dann ist es soweit. Die Saturn V wird in einem Gebäude fix und fertig montiert. Das Gebäude (Bild rechts oben) ist so hoch wie der Kölner Dom, denn es muß Platz bieten für drei Saturn-V-Raketen, von denen jede 120 m hoch ist.
Um eine Saturn-V-Rakete von diesem Gebäude zu den Startrampen (2. Bild rechts) zu bewegen, mußten neue Straßen ungeahnten Ausmaßes gebaut werden. Ein Fahrzeug, das so groß ist wie ein halbes Fußballfeld, bewegt die fast 3-Millionen-kg-schwere Rakete millimeterweise auf die Startrampe zu.
Sehr viele Menschen glauben, daß die gesamte Bemühung, Licht in das Dunkel des Weltalls zu bringen, zum Fenster hinausgeworfenes Geld sei. In seinem spannend geschriebenen Buch „Zum Mond und weiter" widerlegt der bekannte Fernseh-Journalist Rüdiger Proske diese Einstellung. Das Buch – es enthält über 100 Bilder – ist soeben erschienen und kostet 5,80 DM. Man erhält es beim BESSY-Händler oder beim BASTEI-VERLAG.





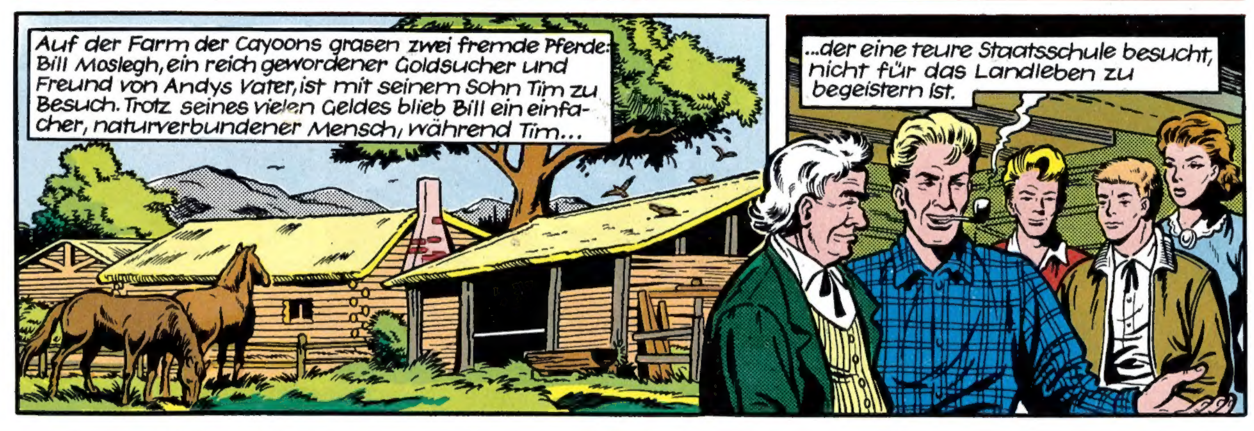


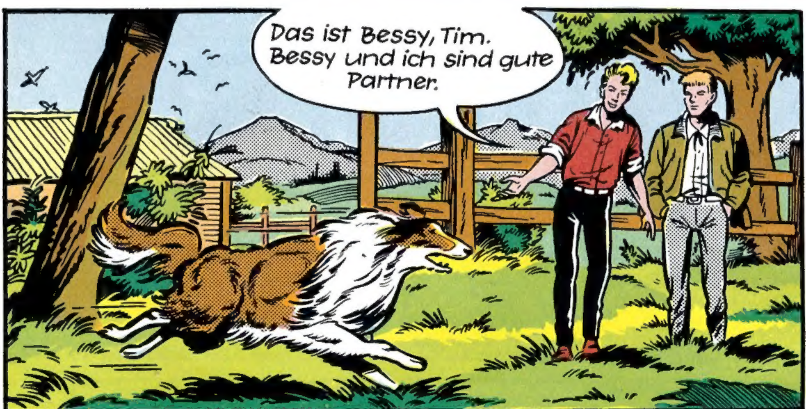




Herausgeber und Verleger:
Bastei-Verlag
Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20 Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint 14tägig · Printed in the Netherlands · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52 Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 1966 gültig.

Die große Prüfung









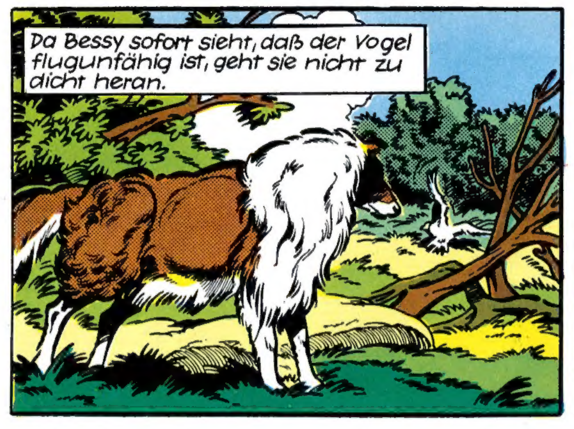




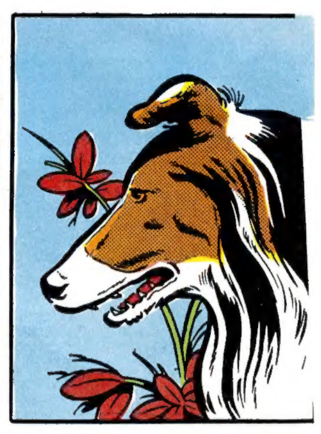


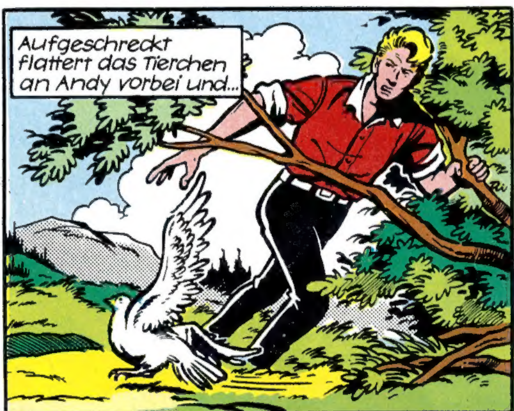


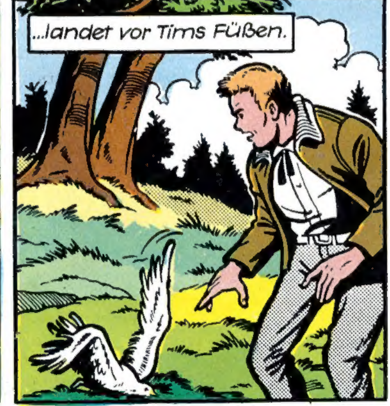



Da Bessy sofort sieht, daß der Vogel flugunfähig ist, geht sie nicht zu dicht heran.

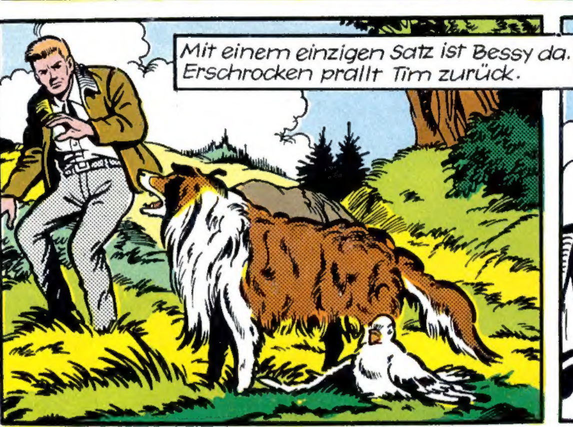

Trotzdem versucht die Taube zu entfliehen.




Aufgeschreckt flattert das Tierchen an Andy vorbei und...


...landet vor Tims Füßen.




Mit einem einzigen Satz ist Bessy da. Erschrocken prallt Tim zurück.


Andy! Was will der verrückte Köter von mir?


Erstens ist Bessy kein „verrückter Köter"...


...und zweitens wollte sie nur verhindern, daß du mordest!


Bah! Morden! Stell dich nicht so an wegen diesem Vogelvieh!


Dieses „Vogelvieh" hat genauso ein Recht auf Leben wie du!

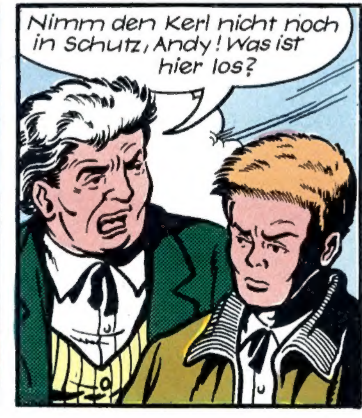

Hör auf mit dem Quatsch, du dämlicher Kuh-junge!
„Kuhjunge" ist kein Schimpf-wort. Aber „dämlich"! Du hast Glück, daß du unser Gast bist!


Ich pfeife auf eure Gast-freundschaft!


Oh! Mit dem Zuschlagen müßtest du allerdings noch ein bißchen flinker sein!


He! Was treibt denn ihr da?!


Nichts von Bedeutung, Bill!


Nimm den Kerl nicht noch in Schutz, Andy! Was ist hier los?


Wir bekamen Ärger, weil ich den Vogel zertreten wollte!

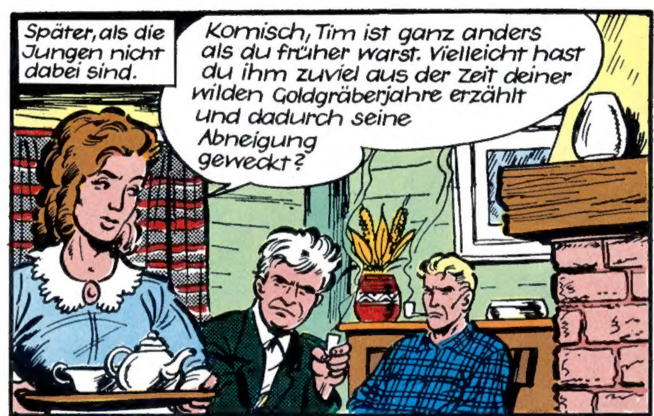

Schämst du dich nicht? Wenn du das auf der Schule lernst, dann bleibst du besser daheim!

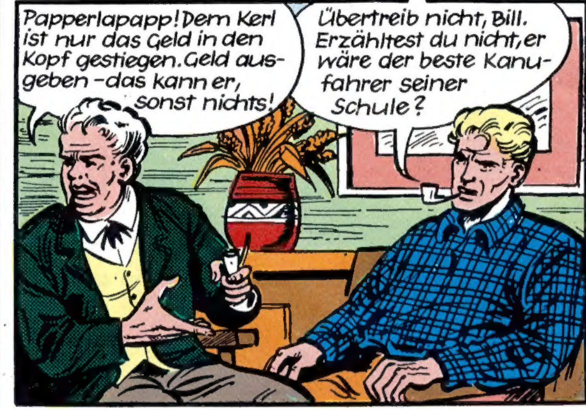

Nimm's nicht so tragisch, Bill! Im Grunde macht Tim doch einen recht guten Eindruck.


Trotzdem: Mir reicht's langsam! „Zertreten" will der Flegel ein Tier! Du Lausejunge vergißt...

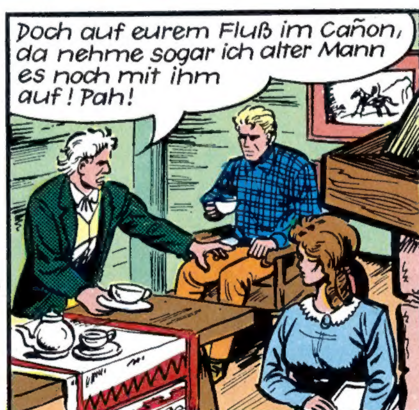

...daß auch unser Reichtum ein Geschenk der Natur ist!

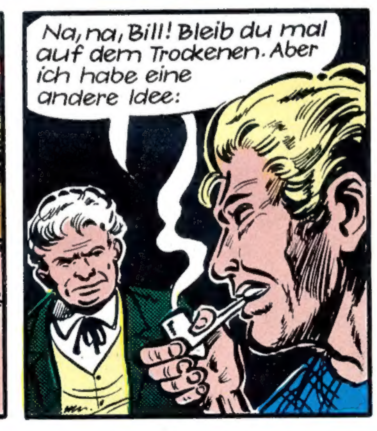

Mein letztes Wort: runter von der Schule – rin in die Arbeit!


Später, als die Jungen nicht dabei sind.
Komisch, Tim ist ganz anders als du früher warst. Vielleicht hast du ihm zuviel aus der Zeit deiner wilden Goldgräberjahre erzählt und dadurch seine Abneigung geweckt?


Papperlapapp! Dem Kerl ist nur das Geld in den Kopf gestiegen. Geld ausgeben – das kann er, sonst nichts!
Übertreib nicht, Bill. Erzähltest du nicht, er wäre der beste Kanufahrer seiner Schule?


Daß ich nicht lache! Freilich! Aber auf 'nem spiegelglatten Kanal!


Doch auf eurem Fluß im Cañon, da nehme sogar ich alter Mann es noch mit ihm auf! Pah!


Na, na, Bill! Bleib du mal auf dem Trockenen. Aber ich habe eine andere Idee:


Wir schicken die beiden mit dem Kanu zu unserer Blockhütte und geben ihnen für die Fahrt fünf Tage Zeit! Schaffen sie's, darf Tim weiter auf die Schule! Einverstanden?


Keine schlechte Idee, Marc. Da wird mein Söhnchen Augen machen! Und Andy wird ihn ganz schön zurechtstutzen!


Tim hört sich den Plan mit schiefem Grinsen an, dann willigt er mürrisch ein. Andy ist dabei nicht ganz wohl.


Freust du dich, daß du jetzt eine Chance hast ...
Quatsch! War doch klar, daß der Alte nachgibt!

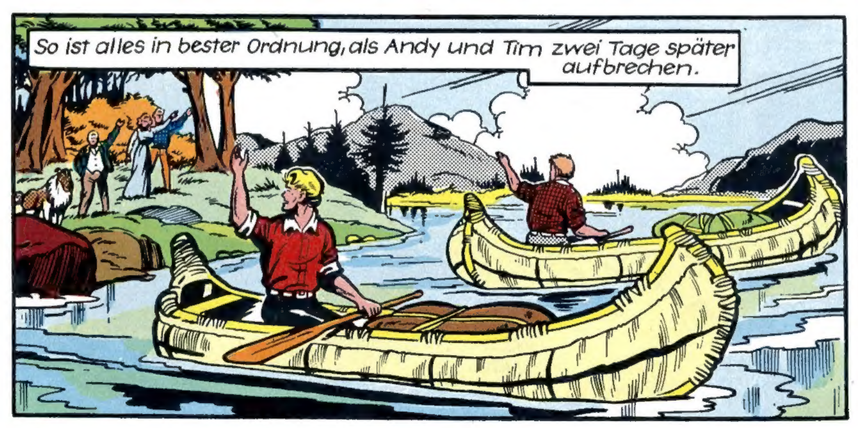

Komm, Bessy! – Sagtest du „nachgibt"? Ich glaube...


...ich sollte dir jetzt sagen, was uns bevorsteht...
Spar dir das! Ich kann Kanu fahren.


Wie du willst, Tim. Übrigens: Die Taube wird bald wieder fliegen können.

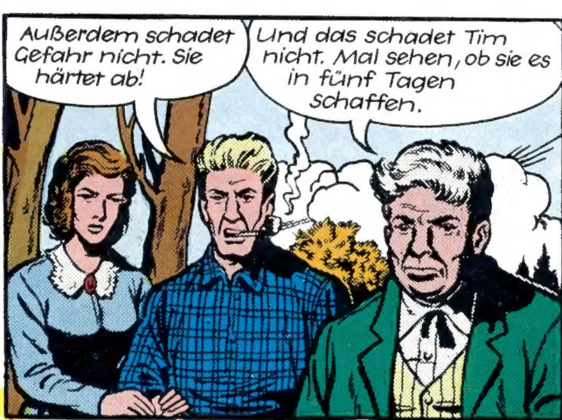

Ich habe ihr den Flügel geschient. Toll, wie schnell die Natur dann so was heilt!

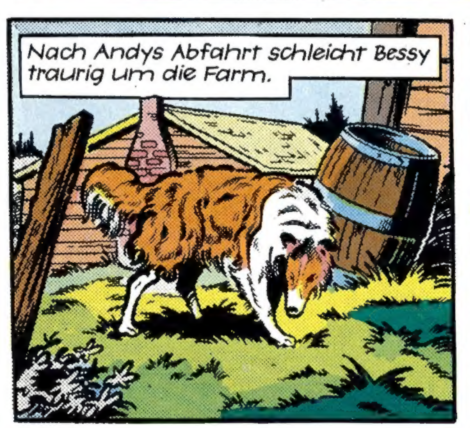

Ich verstehe zwar nicht, wieso dir soviel daran liegt, Andy... aber das ist deine Sache. Schließen wir also Frieden – zumindest für die Zeit unserer gemeinsamen Fahrt.


So ist alles in bester Ordnung, als Andy und Tim zwei Tage später aufbrechen.


Das heißt: Ganz in Ordnung ist es nicht -- findet Bessy die zurückbleiben muß.

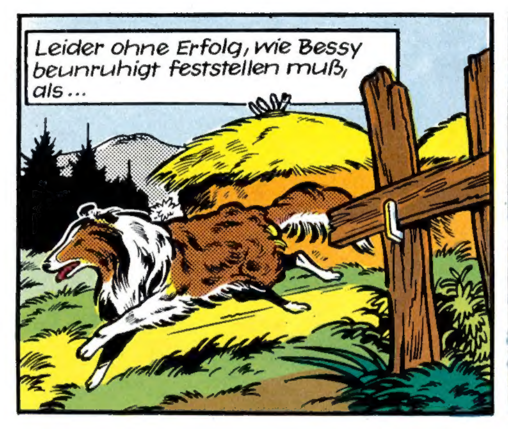

Ist es vielleicht nicht doch zu gefährlich, Marc?
Ach wo, Jenny! Andy ist ja dabei!


Außerdem schadet Gefahr nicht. Sie härtet ab!
Und das schadet Tim nicht. Mal sehen, ob sie es in fünf Tagen schaffen.


Nach Andys Abfahrt schleicht Bessy traurig um die Farm.

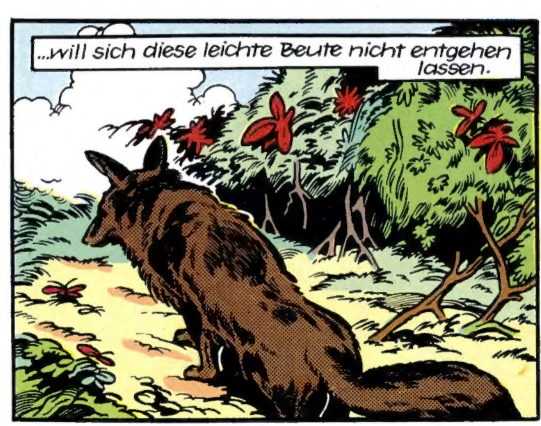

Ihr einziger Trost ist die kleine Taube, die keine Scheu mehr zeigt...

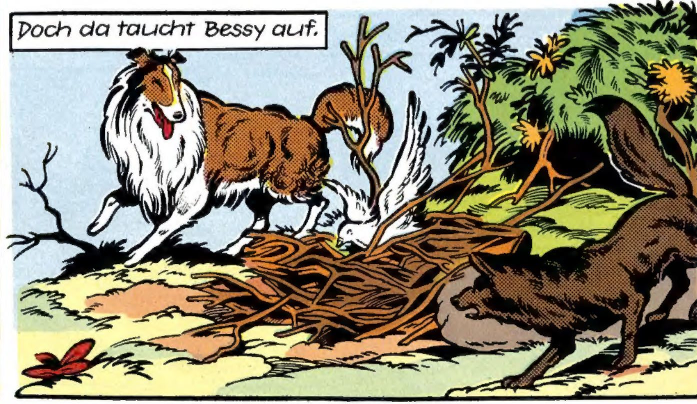

...sondern schon ihren ersten zaghaften Flugversuch unternimmt.


Leider ohne Erfolg, wie Bessy beunruhigt feststellen muß, als ...


...das Tierchen schon nach wenigen Metern abstürzt.


Gut verborgen beobachtet ein Fuchs den mißglückten Flugversuch und...

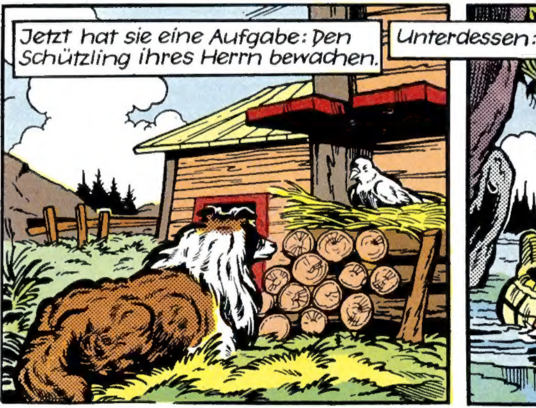

...will sich diese leichte Beute nicht entgehen lassen.


Doch da taucht Bessy auf.

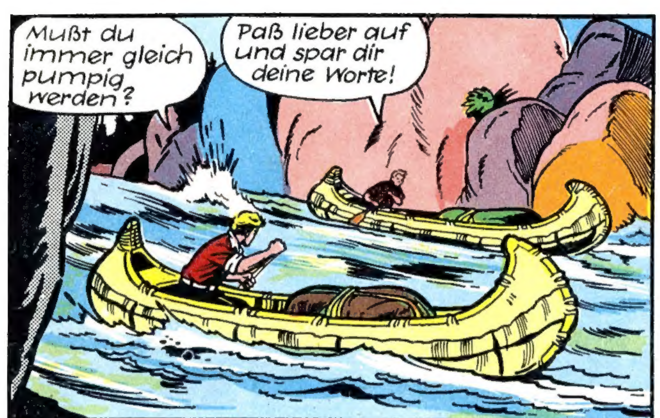

Ihr Knurren genügt, um den Fuchs in die Flucht zu jagen.


Sie verfolgt ihn noch, bis sie seine rote Lunte in einem Bau verschwinden sieht.


Vorsichtig trägt sie dann die Taube zurück ins Nest.


Jetzt hat sie eine Aufgabe: Den Schützling ihres Herrn bewachen.


Unterdessen:
Aufpassen, Tim! Von jetzt an sind rechts und links nur noch Felswände!
Na wenn schon! Übrigens bin ich nicht blind!


Mußt du immer gleich pumpig werden?
Paß lieber auf und spar dir deine Worte!


Von nun an kämpfen die beiden stumm gegen den immer tückischer werdenden Fluß.


Endlich:
Komm an Land, Tim! Sonst verhungern wir noch.


Übrigens bin ich dafür, hier zu übernachten!


Quatsch! Wir fahren die Nacht durch. Ich will so schnell wie möglich zu der Blockhütte.


Das ist doch Blödsinn, Tim! Selbst bei Vollmond gäbe das ein Unglück!

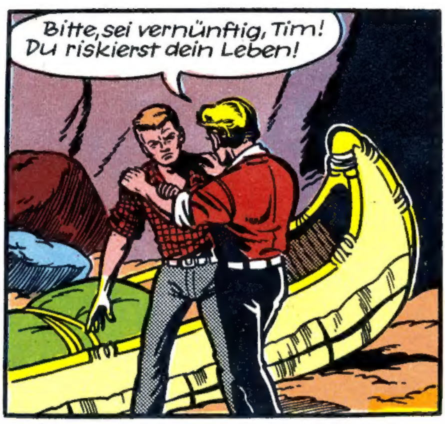

Na, wenn du Angst hast, fahre ich eben alleine!


So einem Dickschädel kann man nur mit Gewalt beikommen.

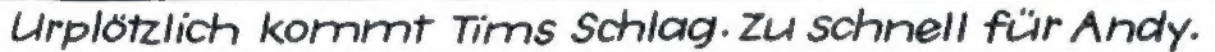

Nach dem Essen rüstet Tim tatsächlich zum Aufbruch.


Laß das, Tim! Wir bleiben hier!
Wir?? Ich dachte DU!


Notfalls werde ich dich mit Gewalt zurückhalten!
Versuch es doch!


Bitte, sei vernünftig, Tim! Du riskierst dein Leben!

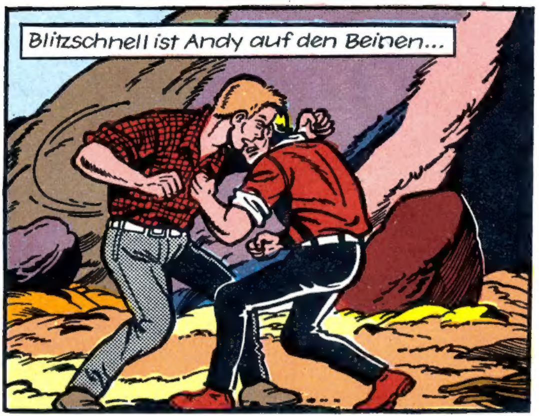

Ich warne dich! Nimm die Hände runter!


Urplötzlich kommt Tims Schlag. Zu schnell für Andy.




Und nun laß mich in Ruhe, sonst mache ich weiter!


Dann müssen wir wohl weiter-machen. Schade.


Blitzschnell ist Andy auf den Beinen...

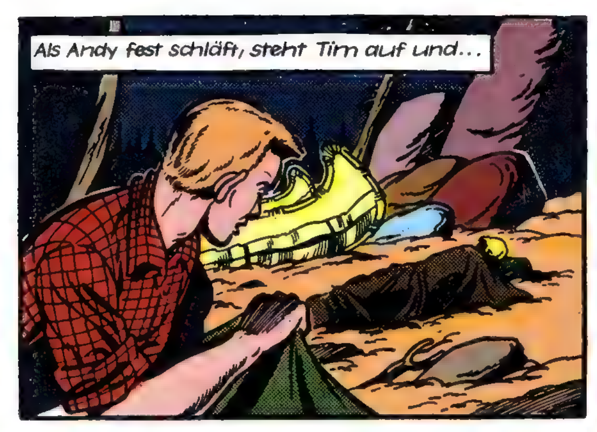

...kurz und gerade kom-men seine Schläge...


...nicht sehr viele – schon ist Tim k.o.


Daß sie euch in der Schule keinen Verstand beibringen, habe ich schon gemerkt.


...aber ich dachte, ihr lernt dort wenigstens boxen. Und jetzt wird geschlafen.


Du wirst dich noch wundern, Kuhjunge!


Als Andy fest schläft, steht Tim auf und...


...schiebt sein Kanu lautlos ins Wasser.


Schlaf gut, Kuhjunge. Dir werd' ich's zeigen!


Sekunden später ist Tims Kanu hinter der nächsten Flußschleife verschwunden.

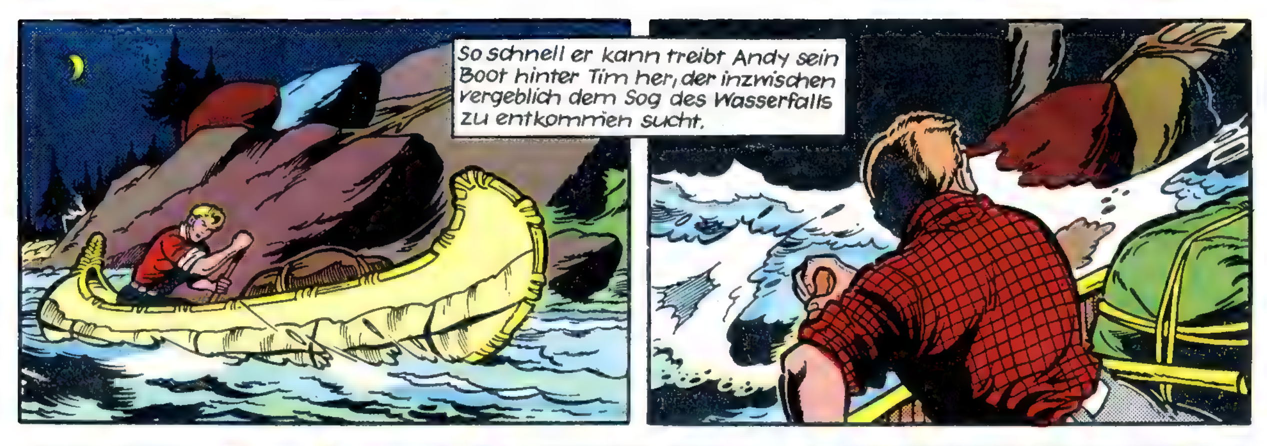

Doch da wird Andy durch eine jagende Eule geweckt.


Liebe Zeit! Tim ist weg!


Er wird sich den Hals brechen!


Bei der Gabelung weiß er nicht, daß er sich scharf rechts halten soll und wird unweigerlich zum Wasserfall gezogen.

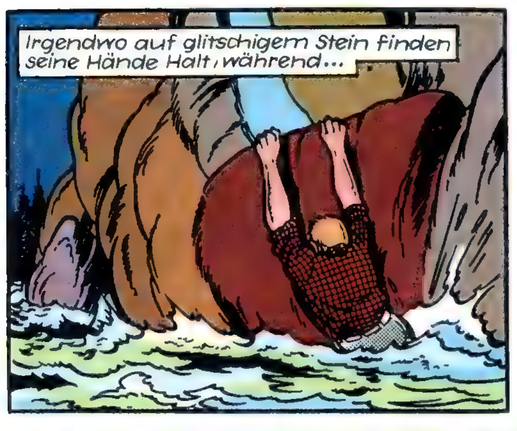

Leider hat Andy recht. Tims Kanu ist an der gefährlichen Stelle schon zum Spielball des tosenden Flusses geworden.

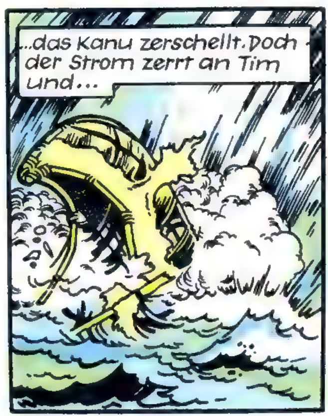

So schnell er kann treibt Andy sein Boot hinter Tim her, der inzwischen vergeblich dem Sog des Wasserfalls zu entkommen sucht.


Schon gähnt vor ihm der kochende Abgrund.


Ich muß das Kanu opfern, sonst bin ich verloren!


In seiner Todesangst wagt der Junge einen verzweifelten Sprung zur Felswand.


Irgendwo auf glitschigem Stein finden seine Hände Halt, während...


...das Kanu zerschellt. Doch der Strom zerrt an Tim und...


Die Finger werden klamm! Lange halte ich das nicht aus!


Wieder und wieder versucht Tim, sich mit einem gewaltigen Klimmzug zu retten, aber es gelingt ihm nicht.


Vor der Gabelung zieht Andy sein Kanu an Land und eilt Tim zu Hilfe.


Doch es ist zu spät.


Sogleich reißt das tosende Wasser den Jungen mit sich und...


...schleudert ihn gegen einen zwischen Steinen verklemmten Ast.


Dort bleibt er mehr tot als lebendig hängen.


Unterdessen arbeitet sich Andy langsam an ihn heran.


Durchhalten, Tim! Gleich bin ich da!

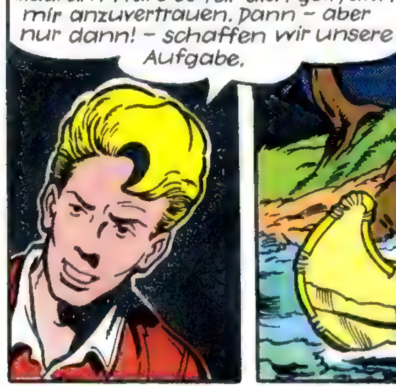

Schnell, aber vorsichtig, seilt sich Andy ab.


Es gelingt ihm, Tim an dem Seil festzubinden und...

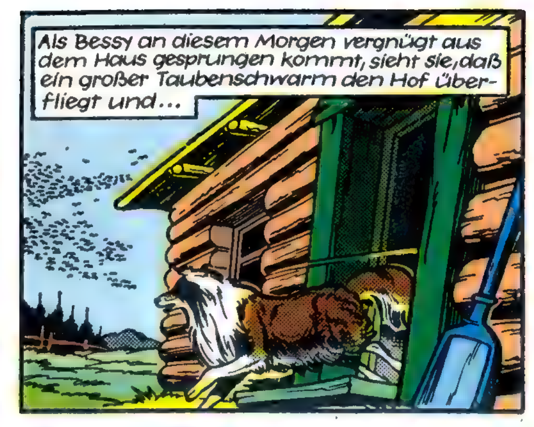

...ihn auf einen Felsvorsprung zu ziehen.

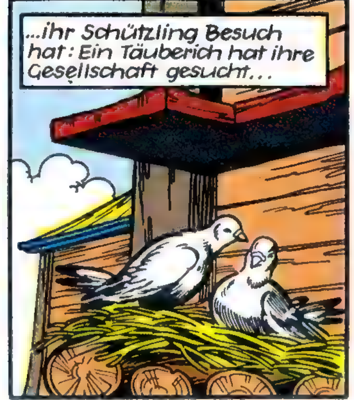

Verzeih, Andy! Ich ausgemachter Narr...
Stop, Tim!


Ich verstehe gut, was dich dazu getrieben hat! Aber ich kann dir nur eins sagen: Ich kenne die Gefahren des Westens, und...


...darum wäre es für dich gut, dich mir anzuvertrauen. Dann – aber nur dann! – schaffen wir unsere Aufgabe.

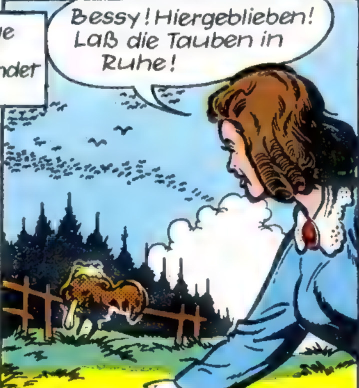

Stumm setzen die Jungen mit dem beginnenden Tag ihre Fahrt fort.

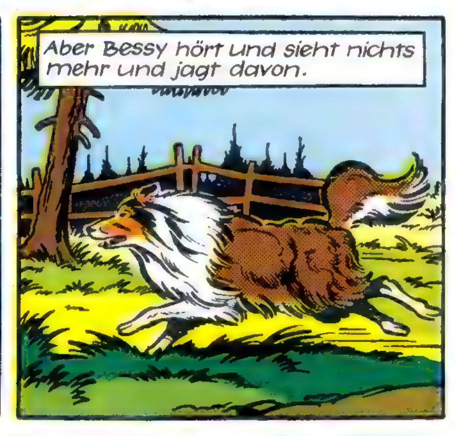

Als Bessy an diesem Morgen vergnügt aus dem Haus gesprungen kommt, sieht sie, daß ein großer Taubenschwarm den Hof überfliegt und...

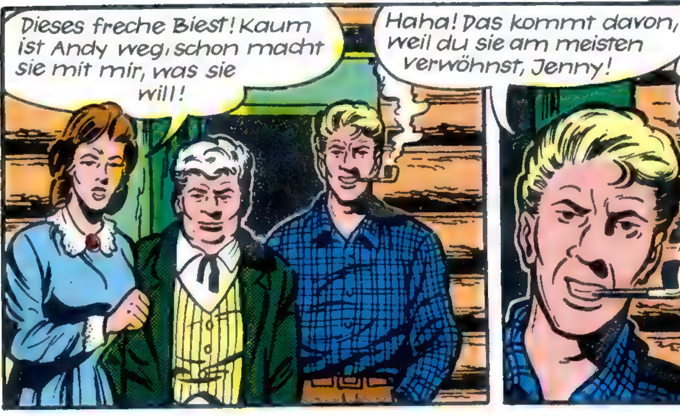

...ihr Schützling Besuch hat: Ein Täuberich hat ihre Gesellschaft gesucht...

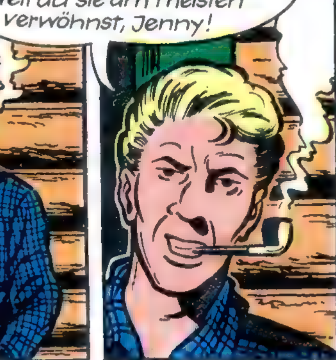

...und lockt sie mit sich fort.

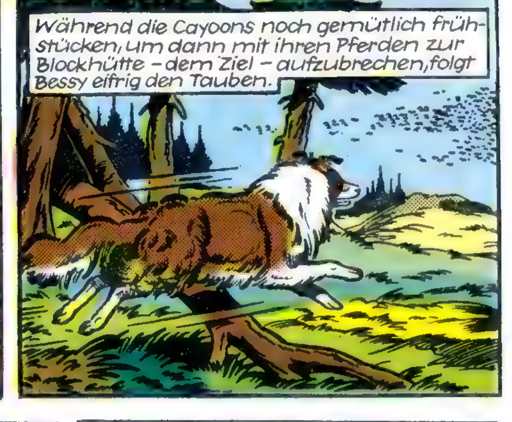

Nachdem sie Bessy einige Male abschiednehmend umflogen hat, entschwindet sie mit dem Schwarm.


Bessy! Hiergeblieben! Laß die Tauben in Ruhe!


Aber Bessy hört und sieht nichts mehr und jagt davon.


Dieses freche Biest! Kaum ist Andy weg, schon macht sie mit mir, was sie will!


Haha! Das kommt davon, weil du sie am meisten verwöhnst, Jenny!


Während die Cayoons noch gemütlich frühstücken, um dann mit ihren Pferden zur Blockhütte – dem Ziel – aufzubrechen, folgt Bessy eifrig den Tauben.


Inzwischen:
Wie kommen die Höhlen in den Fels, Andy?


Bei der Schneeschmelze höhlt das gestiegene Wasser den Fels aus.


Das Gestein ist verhältnismäßig weich, und unter dem Wasserspiegel ist eine Höhle neben der anderen. Deshalb die Strudel zu beiden Seiten.


Als es dämmert, schlägt Andy eine der Höhlen als Lagerplatz vor.
Solange das Wasser nicht steigt, sind wir hier ziemlich sicher!


Langsam macht mir die Fahrt Spaß, Andy!
Abwarten, Tim! Sie ist noch nicht zu Ende.


Was machen wohl unsere Alten jetzt?
Sie sind unterwegs zum Ziel. Mit den Pferden schaffen sie's, wenn sie mittags weg sind.

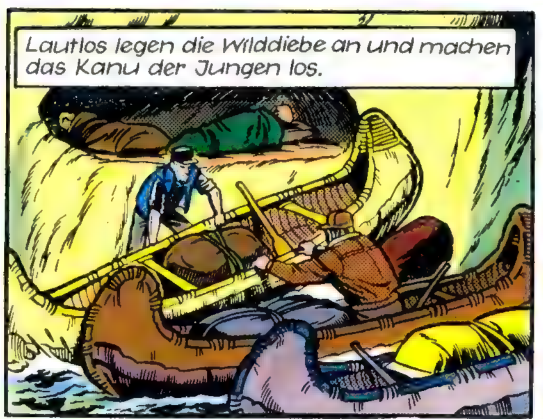

Vater wird sich wundern. Ich bin kein Schlappschwanz! Ich schaffe es!


He, Dave! Siehst du, was ich sehe?


Kirk Mitchel, ein Wilddieb, fährt mit seinem Freund Dave an diesem Abend gleichfalls flußabwärts.


Ein Kanu! Und zwei Penner... das seh' ich.


Die beiden schnarchen wie Murmeltiere... das Kanu nehmen wir mit!


Lautlos legen die Wilddiebe an und machen das Kanu der Jungen los.

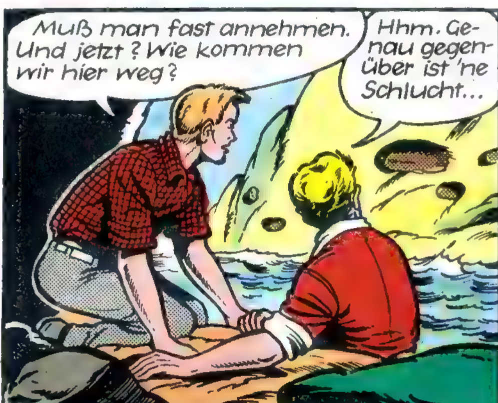

Die werden schön dumm gucken, wenn sie's merken, Dave! Aber bis dahin sind wir längst bei den anderen im Lager!


Bei Tagesanbruch wird Tim durch das Schreien der Vögel wach.


Uff! Andy! Das Kanu ist weg!


Wie ist das möglich? Ob es die Strömung losgerissen hat?


Nein, Tim, der Strick ist durchgeschnitten! Das waren Menschen. Keine sehr netten!


Muß man fast annehmen. Und jetzt? Wie kommen wir hier weg?
Hhm. Genau gegenüber ist 'ne Schlucht...


...aber bei der Strömung kommen wir schwimmend nicht rüber...


Und an den Felsen kommen wir nicht hoch. Sie sind zu glatt!


Offen gestanden: Im Moment weiß ich auch nicht weiter!


Dann schaffen wir's nicht mehr!


Heul jetzt nicht! Denk lieber nach, ob es noch 'nen Ausweg gibt!

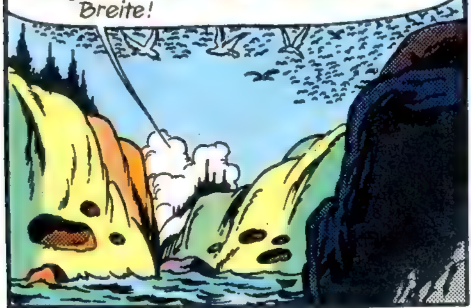

Du hast leicht reden, Andy. Aber bei mir geht es um meine Zukunft. Um die Schule...


Wir müssen sehen, daß wir einen vorübertreibenden Baumstamm erwischen, der wäre unsere Rettung!


Den Proviant binden wir uns an den Körper und dann...
Hast du schon mal soviel Tauben gesehen, Andy?


Ein riesiger Taubenschwarm überfliegt den Cañon.

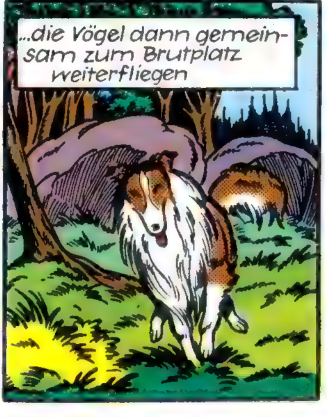

So viele sind das gar nicht, Tim.

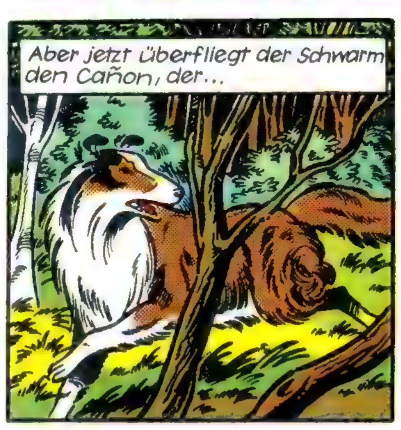

Verantwortungslose Jäger haben sie fast ganz ausgerottet! Früher sah man Schwärme von acht Kilometer Länge und fast zwei Kilometer Breite!

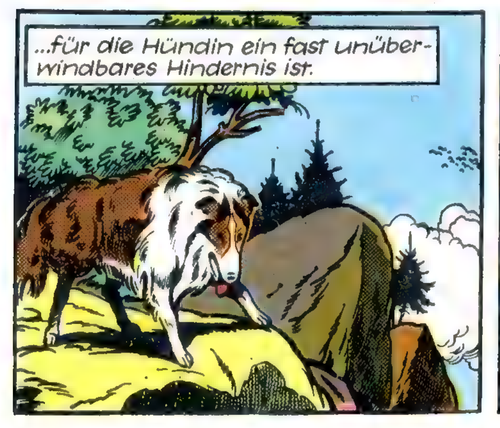

Wenn wir so fliegen könnten, wären wir gerettet!


Bessy jagt inzwischen total erschöpft noch immer hinter dem Schwarm her.


An sich hätte Bessy das Flugtempo sowieso nicht einhalten können, wenn nicht jedesmal bei der Begegnung zweier Schwärme eine kurze Rast gemacht worden wäre, nach der...

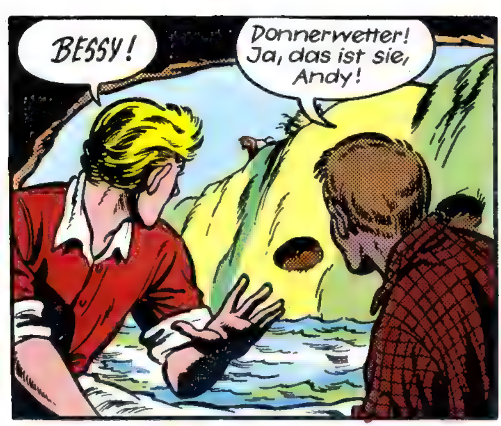

...die Vögel dann gemeinsam zum Brutplatz weiterfliegen


Aber jetzt überfliegt der Schwarm den Cañon, der...


...für die Hündin ein fast unüberwindbares Hindernis ist.


Unruhig läuft sie am Abgrund hin und her...


..um plötzlich wie versteinert stehenzubleiben:


BESSY!
Donnerwetter! Ja, das ist sie, Andy!


In ihrer Freude wagt Bessy den Sprung in die Tiefe und...


...schwimmt mit aller Kraft dem anderen Ufer zu.


Sie ist zu schwach! Sie schafft's nicht!
Doch! Die Strömung hilft ihr.

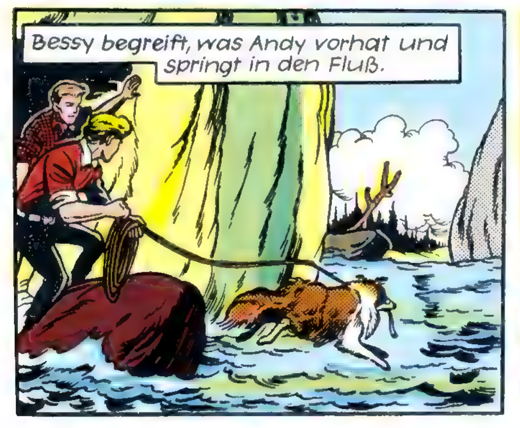

Überglücklich umarmt Andy seine treue Hündin.


Das kann unsere Rettung sein, Tim!
Ich verstehe nicht, wie sie uns hier gefunden hat!

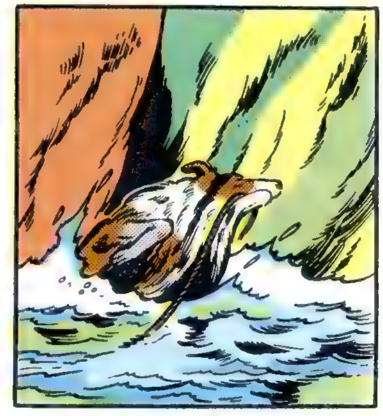

Zuerst läßt Andy seine Bessy sich ausruhen und wieder zu Kräften kommen. Dann:

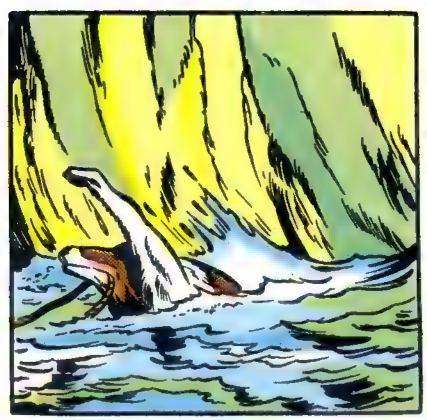

Wenn's Bessy durchhält, sind wir aus der Patsche, Tim!

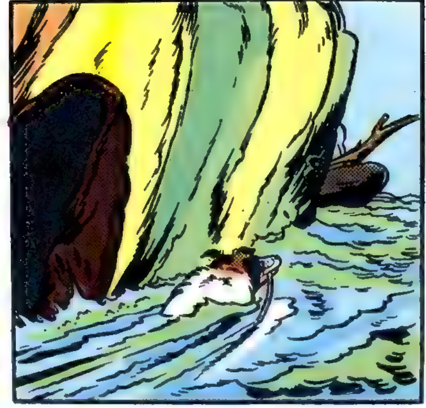

Sie müßte mit dem Seil die nächste Klippe erreichen. Alles andere ist dann kinderleicht!


Bessy begreift, was Andy vorhat und springt in den Fluß.


Verbissen kämpft sie gegen den Strom an.








Andy! Sie schafft es!


Keuchend erreicht Bessy die Klippe und...


...blickt triumphierend zu ihrem Herrn hinüber.


Bessy ist großartig, Andy. Aber was geschieht nun weiter?


Abwarten, Tim! Ich habe für Bessys Ausbildung viel Zeit geopfert!


So, Bessy, nun häng die Schlinge irgendwo ein!


Sofort führt Bessy den Befehl aus...


...und bald hangeln sich die Jungen zur Klippe hinüber.


Das war eine einmalige Leistung für einen Hund, Andy!

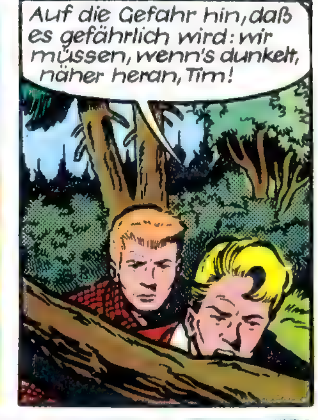

Bessy ist auch einmalig, Tim! So, jetzt aber weiter!


Zuerst besteigt Andy den Felsen und dann holt er...


...Bessy und Tim hoch.
Die Diebe sind wohl stromabwärts gefahren?
Klar, Tim, und wir folgen ihnen jetzt am Ufer! Vielleicht holen wir sie ein!


Nach langer Wanderung schlägt Tim und Andy der brandige Geruch eines Lagerfeuers entgegen.


Das ist ja eine ganze Bande! Sehen nicht vertrauenerweckend aus.


Auf die Gefahr hin, daß es gefährlich wird: wir müssen, wenn's dunkelt, näher heran, Tim!


Siehst du, dort unten liegt unser Kanu bei den anderen! Hhm. Die Kerle scheinen nicht von Pappe zu sein!

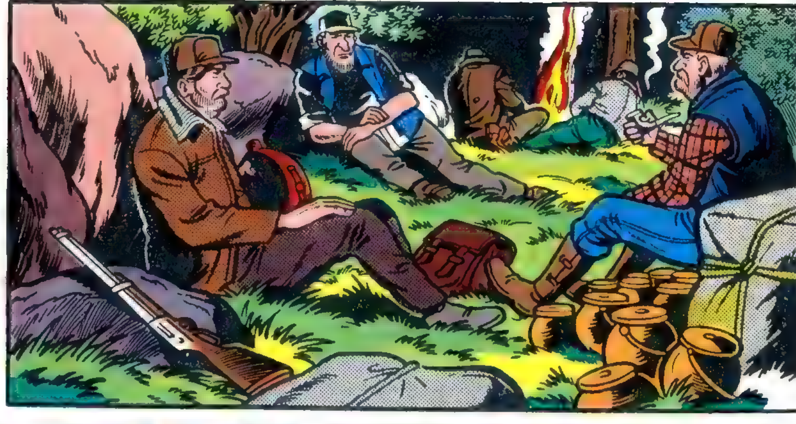

Andy hat recht: Kirk Mitchel, Dave und die anderen Kumpane sind Burschen der übelsten Sorte. Brutal und gefährlich.

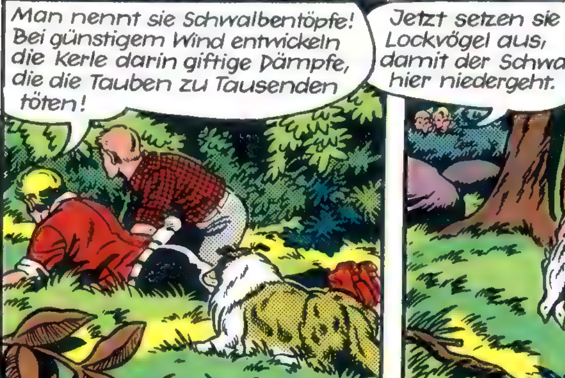

Wann erwartest du die Tauben, Kirk?


Sie kreisen schon den ganzen Tag über einer Waldlichtung! Ich hoffe, daß sie morgen ihren Nistplatz bestimmen!


Taubenjäger! Pfui Teufel! Deren Methoden kenne ich. Dreckskerle!


Siehst du die Töpfe dort, Tim?




Man nennt sie Schwalbentöpfe! Bei günstigem Wind entwickeln die Kerle darin giftige Dämpfe, die die Tauben zu Tausenden töten!


Jetzt setzen sie Lockvögel aus, damit der Schwarm hier niedergeht.


Ekelhaft! Aber sollten wir jetzt nicht unser Kanu holen, damit wir vielleicht doch noch rechtzeitig am Ziel sind?


Wortlos steht Andy auf und pirscht sich so dicht wie möglich an den Anlegeplatz heran.

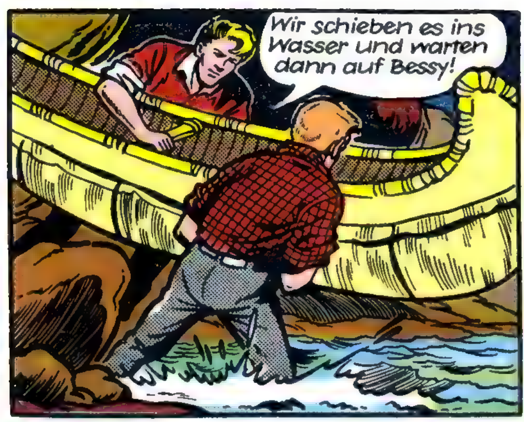

Nun aufpassen, Bessy! Du mußt die Kerle ablenken! los!

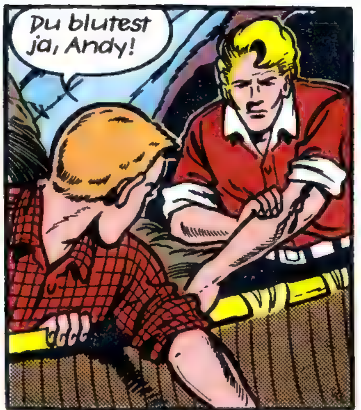

Bessy läuft recht geräuschvoll um das Lager herum.


Das scheint ein Bär zu sein, Kirk! Welch unverhofftes Jagdglück!


Die Wilddiebe zerstreuen sich im Wald.

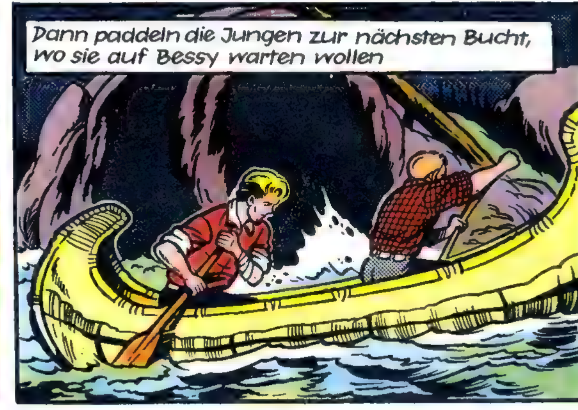

Jetzt los, Tim! Zum Kanu!

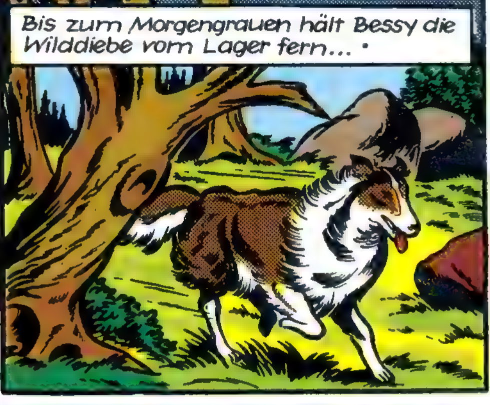

Wir schieben es ins Wasser und warten dann auf Bessy!


Du blutest ja, Andy!


Nur ein kleiner Riß. Trotzdem ist 'n Verband besser als so.


Ehe wir abfahren, müssen wir die anderen Kanus zerstören!
Bin dabei!


Dann paddeln die Jungen zur nächsten Bucht, wo sie auf Bessy warten wollen


Bis zum Morgengrauen hält Bessy die Wilddiebe vom Lager fern... •

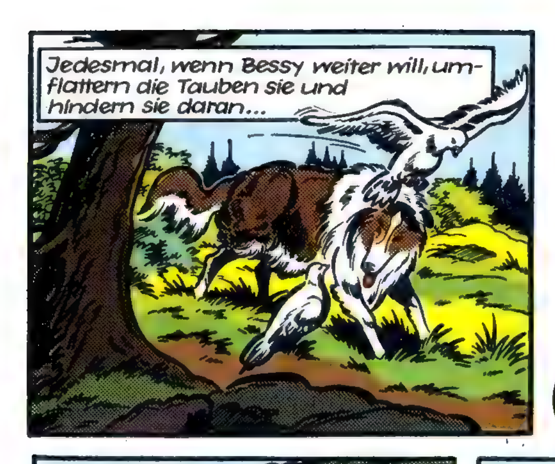

...die dann, verärgert über die vergeblich geopferte Nachtruhe, zurückkehren.


Gerade will Bessy Andy suchen, als sie plötzlich in einem Baum viele Tauben entdeckt.


Beim Anblick der Hündin fliegen die meisten Tauben fort, nur ein Pärchen bleibt sitzen und drückt dadurch ihre Freude über das Wiedersehen aus.




Bessy zögert unschlüssig: Hier fordert sie ihr Schützling zum Spielen auf, dort wartet ihr Herr.

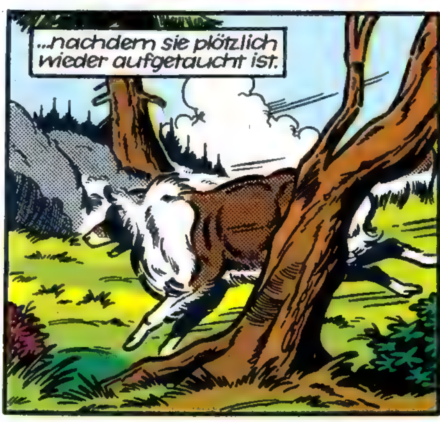

Jedesmal, wenn Bessy weiter will, umflattern die Tauben sie und hindern sie daran...

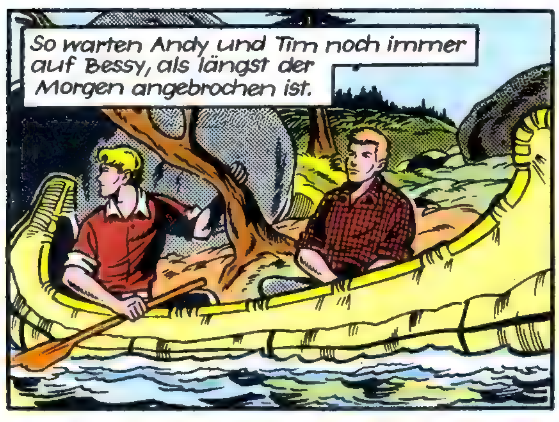



...zu ihrem Herrn zurückzukehren.


Tauben sind treue Tiere. Ihre „Ehe" dauert immer ein Leben lang. Nie trennen sie sich voneinander.


So ist es auch zu verstehen, daß sie Bessy nicht gehen lassen wollen...


...nachdem sie plötzlich wieder aufgetaucht ist.

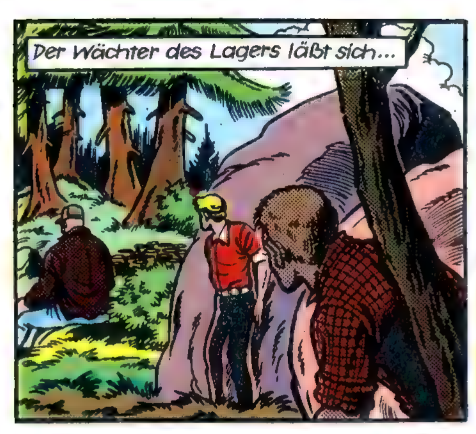

So warten Andy und Tim noch immer auf Bessy, als längst der Morgen angebrochen ist.


Entsetzlich, der Gedanke, daß die Kerle die Tauben zu Tausenden grausam ermorden werden!


Und wenn wir nun die Töpfe zerschlügen?
Daran habe ich auch gedacht, Tim, aber ich traute mich nicht, dir den Vorschlag zu machen!


Wir würden unser Ziel nicht rechtzeitig erreichen, und davon hängt so viel für dich ab!
Quatsch! Die Tauben sind wichtiger!


Also gut! Verstecken wir unser Kanu und machen wir uns an die Arbeit!


Der Wächter des Lagers läßt sich...


...von den Jungen überrumpeln...


...und liegt bald danach gefesselt am Boden.


Nimm einen Stock und zerschlage so viele Töpfe wie möglich, Tim!



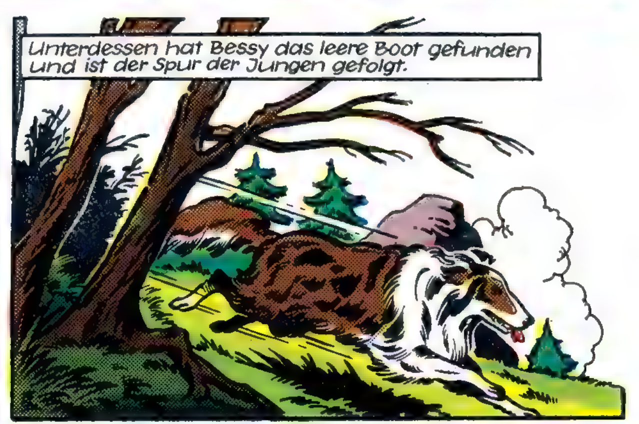

Aber auf einmal :


Aha, die Bürschchen mit dem Kanu!


Was fällt euch ein? Am besten hängen wir euch an den nächsten Baum!


Warum dann noch fesseln, he?


Also was ist? Knüpfen wir sie auf?
Willst du zum Mörder werden, Dave? Wenn wir die Tauben haben, lassen wir sie laufen!


Unterdessen hat Bessy das leere Boot gefunden und ist der Spur der Jungen gefolgt.


Die Tauben aber...




..bauen mit großem Fleiß ihre Nester.


Unter ihrer Last bricht zuwei- len ein dürrer Ast.


Manche Nester werden daher auch auf dem Boden gebaut. Auch...


...Bessys Freunde nisten am Fuße eines Baumes.


Los, Jungs! Stellt die Töpfe auf!


Mit Kennerblick beobachtet Kirk Mitchel das Gelände und...

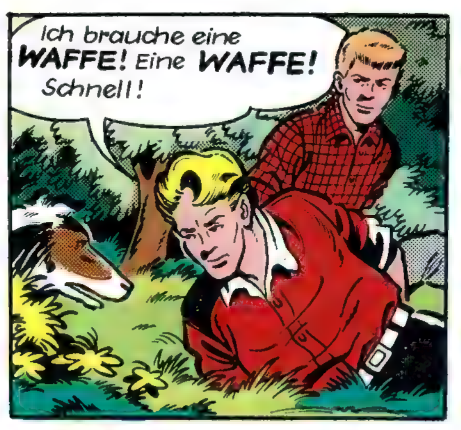

...läßt die Schwalbentöpfe an den für seine Zwecke günstigsten Stellen zurechtsetzen.


Auch der Wind ist günstig. Also fangen wir an!


Bessy nutzt eine Unaufmerksamkeit des Wächters, um sich zu Andy zu schleichen.


Bessy! Du kommst wie gerufen.


Hör nur gut zu, Bessy: Waffe, Pistole, Gewehr. Hörst du?


Ich brauche eine WAFFE! Eine WAFFE! Schnell!


Lautlos schleicht sich Bessy zu den Proviantkisten der Taubenjäger...


...und findet einen Pistolengurt.

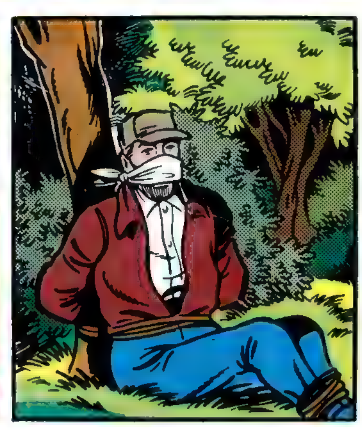

Im Schutze des Unterholzes bringt sie ihre Beute zu Andy.


Mit gefesselten Händen kannst du die Waffe doch nicht gebrauchen, Andy!


Versuch, so wie ich die Hände nach vorne zu bringen!

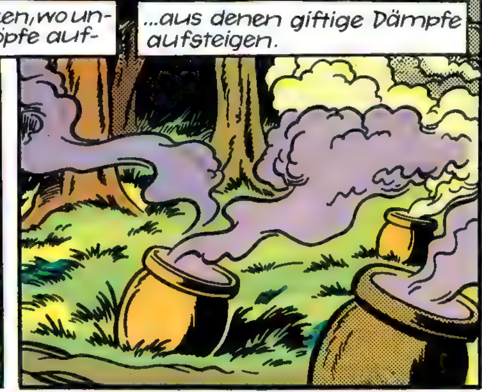

Hände hoch, Kerl! Und dann mach schnell meinem Freund die Fesseln los!

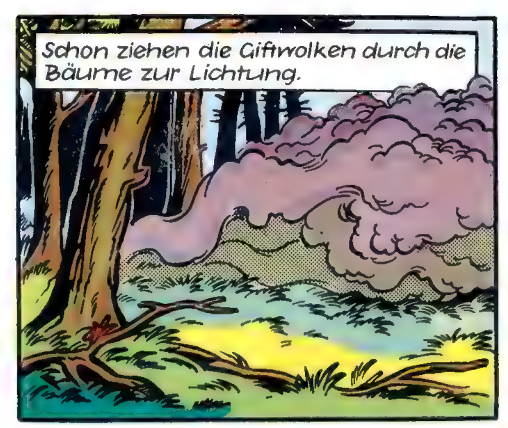

So, jetzt binde ihn an einen Baum, Tim!




Und nun los! Jetzt hab' ich's endgültig satt!

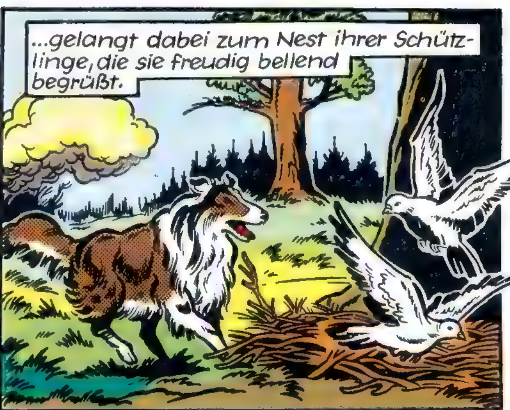

Die Jungen eilen zu den Nistplätzen, wo unterdessen schon die Schwalbentöpfe aufgestellt sind...


...aus denen giftige Dämpfe aufsteigen.







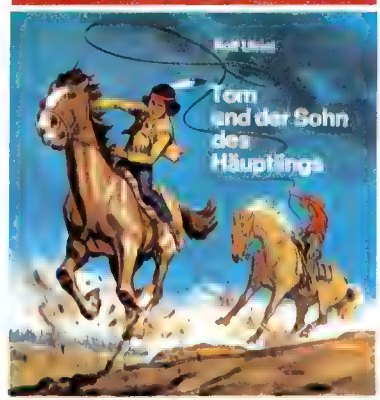


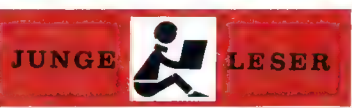


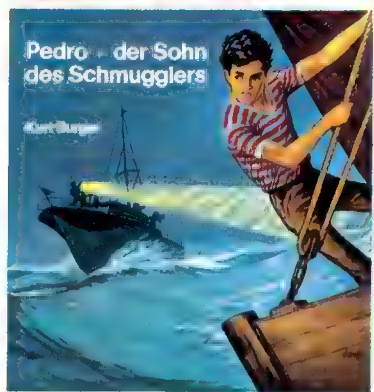












Jeder BESSY-Freund kennt diese Bücher, denn sie gibt es überall dort, wo BESSY-Freunde ihre BESSY kaufen.

Aber noch nicht alle BESSY-Freunde haben diese Bücher gelesen. Obwohl sie für 2,40 DM bestimmt nicht zu teuer sind (denn in jedem dieser Bücher sind etwa 240 000 Buchstaben und ein Buchstabe kostet demnach . . . na!? Wieviel wohl? Einen tausendstel Pfennig!) Und dann: JUNGE-LESER-Bücher sind spannend. Und lustig. Und aufregend. Und – preiswert. (Aber das sagte ich schon.)

Ich glaube, bald lesen alle BESSY-Freunde JUNGE-LESER-Bücher. Du auch?


Zurück, Tim! Bessy hat die Tauben hochgescheucht.


Wütend und wild feuernd verfolgen die Burschen unsere Freunde, aber als...


...Kirk Mitchel plötzlich aufstöhnend zusammenbricht, kühlt ihr Eifer rasch ab.


Andy! Ich sehe Bessy nicht mehr!
Die schlägt sich schon durch! Wir müssen zum Kanu!


Doch Bessy zögert. Noch hängt sie zu sehr an den Tauben.


Dort! Der Köter! Ohne den fahren sie nicht ab! Schießt!

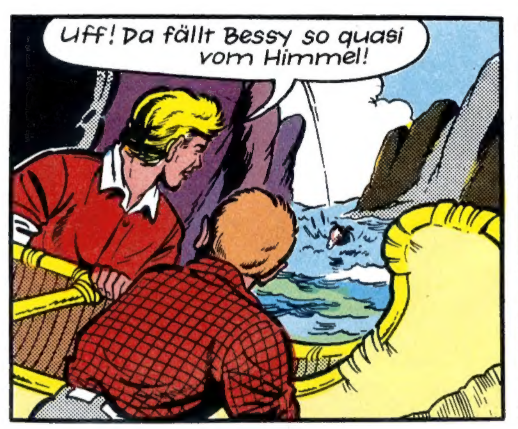

Die herankommenden Wilddiebe verjagen Bessy...


...die durch den Kugelregen hindurch zum Fluß hetzt.


Sie schießen auf Bessy! Bessy! Wo bist du?


Doch Bessy blieb glücklicherweise unversehrt und springt, nachdem sie die Verfolger abgehängt hat,...


...mutig von den Felsen in den Fluß.


Uff! Da fällt Bessy so quasi vom Himmel!

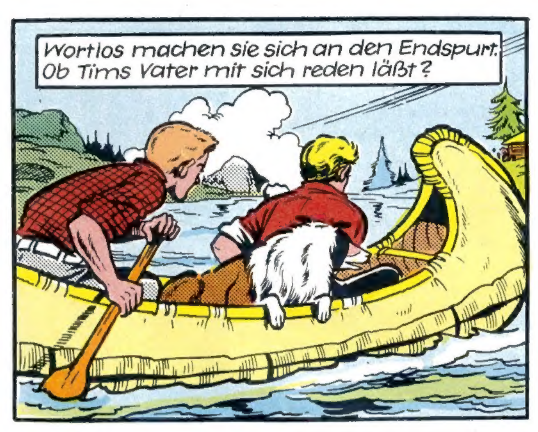

Jetzt sind wir glücklich wieder beisammen. Nur die fünf Tage sind um.
Schade. Aber nicht zu ändern.


Die mir von Vater gestellte Aufgabe habe ich zwar nicht erfüllt, aber ich hätte doch nicht mitansehen können, wie die hilflosen Tiere hingemordet werden!


Das wird dein Vater verstehen.
Bah! Du kennst ihn nicht.


Die weitere Fahrt verläuft ohne Zwischenfälle und am nächsten Tag:

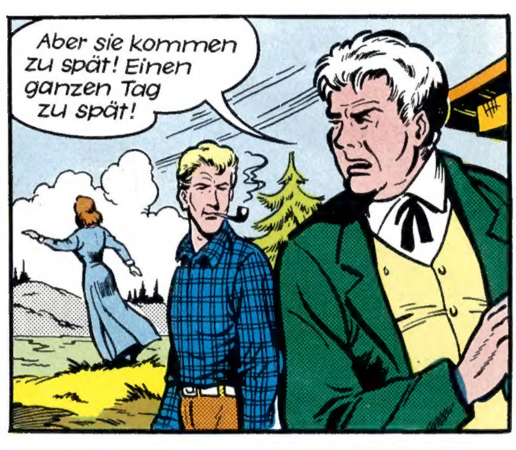

Wir sind da! Sie warten schon auf uns!


Wortlos machen sie sich an den Endspurt. Ob Tims Vater mit sich reden läßt?


Was geht in den Köpfen der Erwachsenen vor, die voll Sorge auf die verspäteten Jungen warten?


HURRA! Sie kommen!


Siehst du, Bill, sie haben durchgehalten!


Aber sie kommen zu spät! Einen ganzen Tag zu spät!


Ich bin froh, dich wohlbehalten wiederzusehen, Tim. Aber da ihr die Zeit nicht eingehalten habt...


Stop, Bill! Bevor du diesen Satz zu Ende sprichst, muß ich noch einiges erzählen!


Lange brennt in dieser Nacht in der kleinen Blockhütte das Licht.


Das ist ja 'ne tolle Geschichte, Jungs!
Ja, Daddy! Und ich darf doch wieder zur Schule – oder?


Später erfuhren unsere Freunde, daß die berittene Polizei die Wilddiebe gefaßt hatte, um sie einer gerechten Strafe zuzuführen. – Andy und Bessy aber fiebern schon neuen Abenteuern entgegen, während Tim wieder brav die Schulbank drückt.


ENDE

JAGUAR 'E' TYPE

Wer von euch ins Kino geht, um sich JERRY-COTTON-Filme anzusehen, der kennt inzwischen dieses Auto in- und auswendig: JERRY, der Mann vom FBI, schwärmt von seinem E-Typ wie kaum ein anderer. JERRY würde nie einem anderen Flitzer den Vorzug geben, wäre er noch so schnell und schön. JERRY ist ein E-Typ-Fan. Well! Und von der Sorte kenne ich mehrere. Zum Beispiel mich. Ich halte den E-Typ



für wunderschön. Es stört mich nicht, daß ich nur beim Einsteigen regelmässig die Birne anschlage, um dann wie ein nasser Sack in die Polster zu fallen. Wenn ich erst sitze, habe ich die Beule vergessen und bin fasziniert von dem leisen Brummen der 6-Zylinder 4,2 Liter-XK-Maschine, die 265 PS bringt und eine Spitze von 240 km/h ermöglicht. Dazu muß man 16 Liter Super in den Tank kippen – für 100 gefahrene Kilometer, versteht sich. Man kann mit diesem Wagen ruhig aber auch mehrere hundert Kilometer fahren. Besser gesagt: Wenn man erst mal anfängt zu fahren, dann will man nicht mehr aufhören. Man sitzt bequem, kann die Füße ausstrecken, der Himmel ist auch für meine 1,92 Meter hoch genug und ... wie soll ich sagen? – es ist ganz einfach ein märchenhaftes Auto. Jeder guckt, wenn man damit von der Ampel loszischt, wenn man damit über die Autobahn fliegt. Sogar wenn man sich damit neben einen Mercedes 600 stellt, bekommt man auch noch ein paar neugierige Blicke ab. Uff! Vor lauter Begeisterung hätte ich jetzt beinahe vergessen zu sagen, daß es den Jaguar E-Typ 2+2 auch mit automatischem Getriebe gibt. Für Leute, die nicht gerne schalten aber trotzdem gern schnell, zügig, bequem und aufregend Auto fahren. Die Preise?

E-typ-Roadster	27 500 DM
Automatic	28 750 DM
E-Typ Coupé	29 000 DM
Automatic	30 050 DM





Mama, die Waschfrau ist da !





Ich finde das dufte !



Bei mir hängt ein Riesenfisch dran !
Bei mir auch !

BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG

BESSY AUS DEM BASTEI-VERLAG

